

Auszug aus
der Monatszeitschrift

wettbewerbe aktuell
Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5
79100 Freiburg
Telefon 07 61/774 55-0
Telefax 07 61/774 55-11

wettbewerbe aktuell

Sonderdruck

Landesgartenschau Trier 2004

Auslober:

Stadt Trier

Betreuung/Vorprüfung:

AKD Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Dienstleistungen GmbH, Mainz
mit Bielefeld · Gillich · Heckel, Trier

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 22 Teilnehmern zuzüglich 8 Zuladungen.

Teilnehmer:

Freischaffende Landschaftsarchitekten sowie freischaffende Stadtplaner oder freischaffende Architekten in Arbeitsgemeinschaft mit vorgeannten.

Beteiligung:

26 Arbeiten

Termine:

Bewerbungsschluss	07. 11. 2001
Abgabetermin Pläne	08. 02. 2002
Preisgerichtssitzung	01./02. 03. 2002

Fachpreisrichter:

Prof. Cornelia Bott, Korntal-Münchingen (Vors.)
Peter Dietze, Baudezernat Stadt Trier
Prof. Heinz W. Hallmann, Aachen
Axel Ch. Lohrer, Magdeburg/Waldkraiburg
Bruno Leipacher, Wuppertal

Sachpreisrichter:

Helmut Schröer, Oberbürgerm. Stadt Trier
Volker Söllner, MR, Minist. f. Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
Gerhard Buckenberger, Projektgesellschaft Landesgartenschau Rheinland-Pfalz mbH
Gilbert Felten, Stadtrat
Dr. Clement Atzberger, Stadtrat
Dorette Klopp, Stadträtin

1. Preis (€ 28.121,05):

Helmut Ernst, Trier
Michael R. Schwarz, Trier
Mitarbeit: Horst Blaschke · Stefan Jakobs
Andreas Jessen · Thomas Müller
Christoph Mancke

2. Preis (€ 19.429,09):

Stadtraum Gartenraum Freiraum, Schwaigern
Michael Hink
Mitarbeit: Cornelia Biegert

3. Preis (€ 13.293,59):

Stefan Fromm, Dettenhausen
Mitarbeit: Christiane Humborg · Sibylle Klaus
Iris Kulay · Kirsten Paulsen · Daniel Weber

4. Preis (€ 8.691,96):

Jürgen Weidinger, Berlin-Mitte
Mitarbeit: Stefan Robel · Stefan Kraft
Anette Witt · Catherine Kuhn
Martin Sauerzapfe

Ankauf (€ 4.345,98):

Adler & Olesch, Mainz
Mitarbeit: Stefan Bitter · Ralf Strasser
Harry Wiebe · Heidrun Eisenbarth
Dominik Schleip · Anja Wetzell

Ankauf (€ 4.345,98):

Sommerlad · Haase · Kuhli, Giessen
Mitarbeit: Frank Finger · Matthias Hähnel
Malte Helbing · Martina Fendt · Holger Kröck

Ankauf (€ 4.345,98):

RMP Landschaftsarchitekten, Bonn
Stephan Lenzen
Mitarbeit: Helmut Styra · Philip Haggenev
Julius Strauss

Ankauf (€ 4.345,98):

AG Freiraum, Freiburg
J. Dittus · A. Böhringer · Pit Müller
Hetzel + Ortholf, Freiburg
Mitarbeit: Ilona Ruchti · Günther Holder

Wettbewerbsaufgabe:

Die Stadt Trier erhofft durch die Landesgartenschau im Jahr 2004 bei der Entwicklung der Konversionsflächen einen nachhaltigen Entwicklungsschub. Mit dem Abzug der französischen Streitkräfte öffnet sich auf dem Petrisberg nach fast 70-jähriger militärischer Nutzung ein Areal in zentraler Lage für die Stadtentwicklung mit hohem Entwicklungsbedarf.

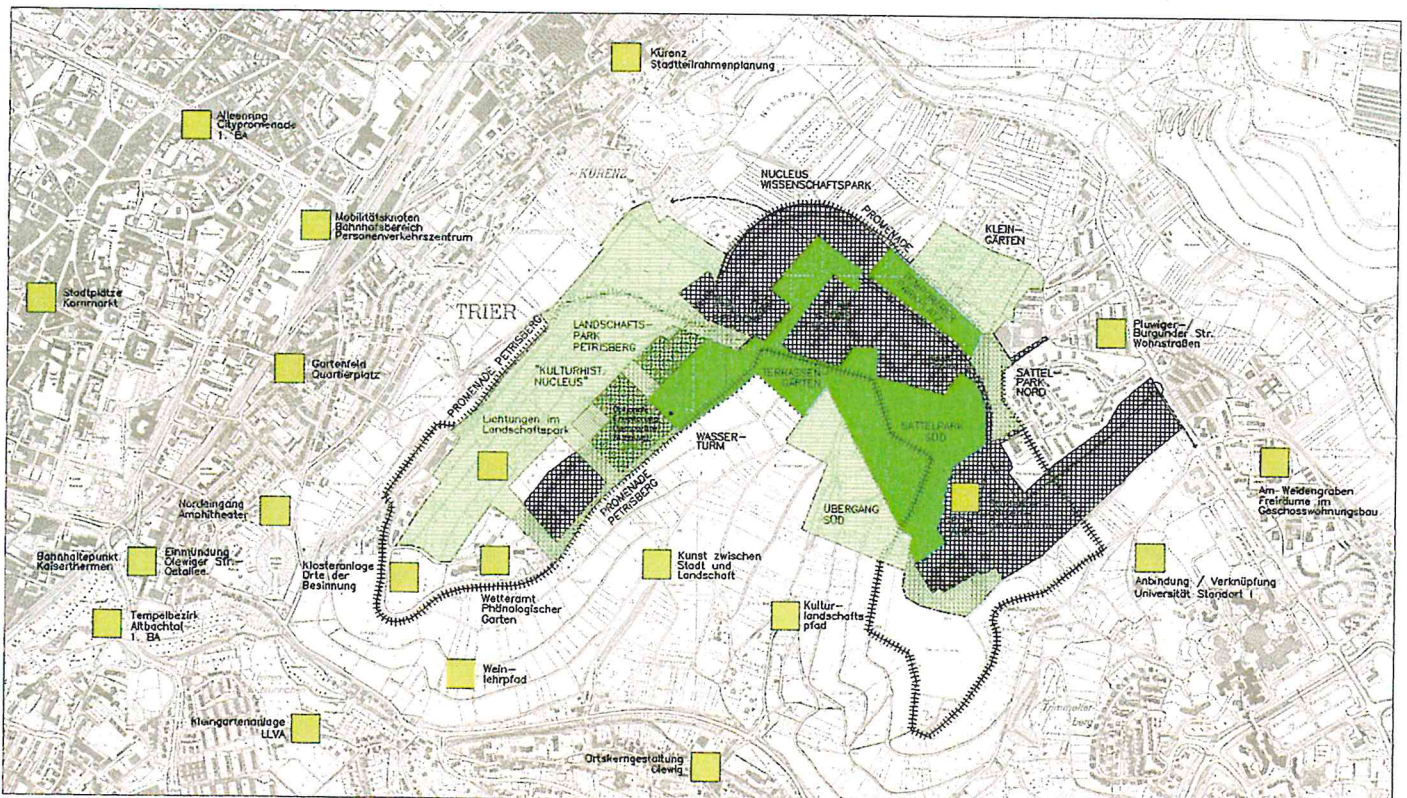
Die Schaffung einer großräumigen Park- und Erholungslandschaft als Verbindung der Altstadt über den Petrisberg zu den Höhenstadtteilen bietet eine städtische Erholungsfläche von neuer Qualität.

Die Landesgartenschau versteht sich nicht als temporäres Ereignis von vorübergehendem Nutzen. Sie ist vielmehr Motor und Entwicklungsstrategie zur dauerhaften Stadtgestaltung und Sicherung nachhaltiger Lebensraumqualität. So orientieren sich die Maßnahmen zur Umsetzung einer Landesgartenschau in erster Linie an ihrer Dauerhaftigkeit für die stadträumliche Entwicklung. Das Dauerkonzept umfasst dabei folgende wesentliche Elemente:

- Sattelpark: Intensiv nutzbare und gestaltete Freifläche am Kulminationspunkt der Entwicklung des Petrisberges
- Fugen: Verbindungskorridore, Nutzungsgliederung, Rhythmus, Visitenkarte des Gebietes, Wasserrückhaltung
- Landschaftspark: Naherholungsgebiet in Verbindung mit dem Sattelpark für die Stadt.
- Promenade: Zusammen mit den Hauptquerungen als KFZ-verkehrsfreie verbindende Erschließung rings um den Petrisberg
- Landschaft: Kulturlandschaft, Gewässer, Landschaftsentwicklung

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Arbeit mit dem 1. Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.



1. Preis:

Helmut Ernst, Trier
Michael R. Schwarz, Trier

Preisgerichtsbeurteilung:

Der Entwurf arbeitet mit sparsamen aber akzentreichen Ordnungselementen für die Klärung der unterschiedlichen Landschafts- und Siedlungsteile und deren ordnende städtebauliche Zusammenfassung.

Der Entwurf zeichnet sich durch die Respektierung der landschaftlichen Charakteristik aus, die durch die gezielte Setzung neuer Orte wie Taberna, Plateau Weinbergpfirsich, Quellmulde des Brettenbaches sowie durch skulpturale Intervention zusätzlich akzentuiert wird. In diesem Zusammenhang ist die Betonung an wichtigen Verknüpfungspunkten sowohl durch landschaftliche Erdbauwerke hervorzuheben, z.B. am Eingang Sattelpark mit dem Turm Luxemburg und am Wasserturm wie auch die Freistellung des römischen Grabhügels und der Martinikapelle mit einer gelungenen Anbindung an die Talstadt.

Die Quellmulde des Brettenbaches ist feinfühlig in die landschaftliche Situation eingebunden, ebenso der neue Spielbereich an der klar gefassten Sportanlage.

Die Ein- und Ausgänge für die Landesgartenschau sind richtig angeordnet, wobei davon ausgegangen wird, dass auch von der Talstadt her ein Zugang zur LGS möglich ist. Das Rundwege-System verbindet alle dauerhaften und temporären Anlagen in spannungsreicher Weise.

Das entwürfliche Rahmenkonzept für die temporären Anlagen der Landesgartenschau ist klar und einfach und lässt ausreichend Spielraum für detaillierte Planungen. Hier sind die Anlagen des späteren Wohnfeldes W 3 und die großzügige Plaza mit Gärtnerkmarkt im Wissenschaftszentrum gemeint. Die Füllung des gestalterisch überzeugenden Wasserbandes zwischen beiden Berei-

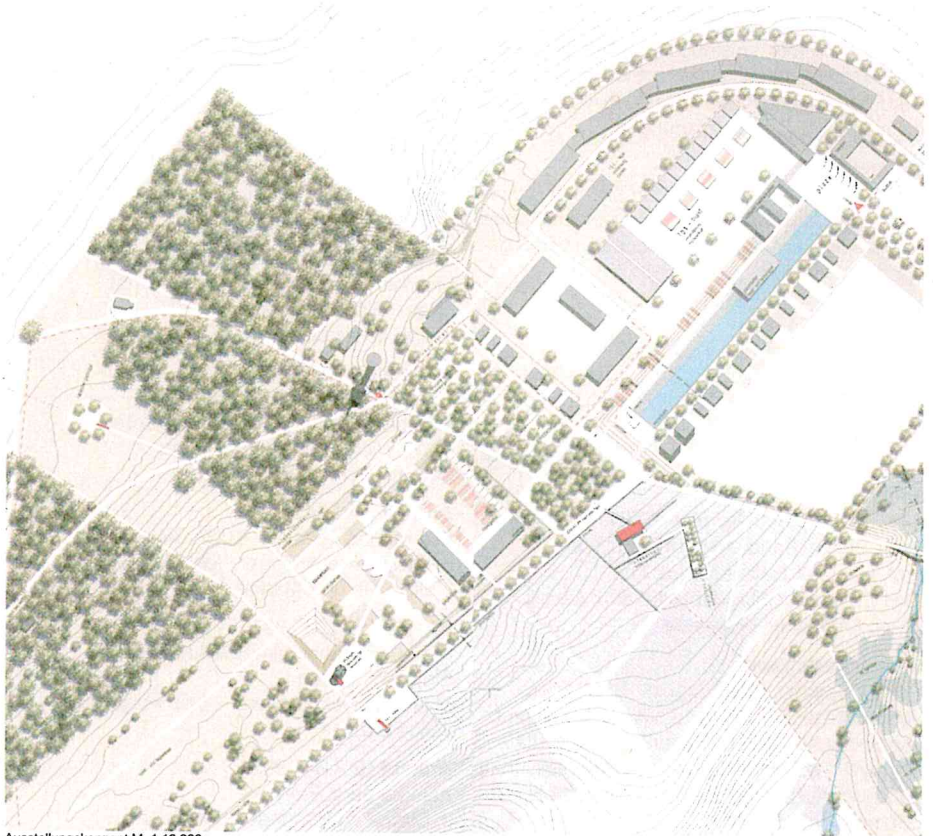
chen ist ebenso zu hinterfragen wie die Stellung der vorhandenen Sporthalle im Wasser.

Der Knotenpunkt zwischen beiden Bereichen und dem querenden historischen Kreuzweg ist durch einen Maronenhain in wohlthuender Zurückhaltung gestaltet. Die römische Spielstadt könnte ein besonderer Höhepunkt werden. Die Benennung „Hain der Worte“, in Erinnerung an Jean Paul Sartre's zwanghaften Aufenthalt an diesem

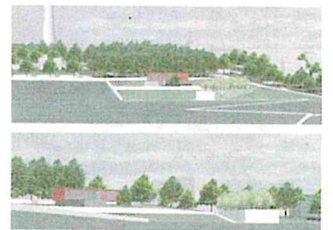
Ort, ist als bedeutender Beitrag ohne finanziellen Aufwand zu werten.

Im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit ist die Arbeit wegen ihrer wenigen, aber überzeugenden gestalterischen Interventionen sehr hoch einzustufen.

Wenig technische Bauteile lassen Raum für Landesgartenschau-Inhalte. Demzufolge günstige Rückbau- und Unterhaltungskosten.



Ausstellungskonzept M. 1:10.000



Gesamtkonzept Nachnutzung M. 1:15.000

2. Preis:

Stadtraum Gartenraum Freiraum, Schwaigern Michael Hink

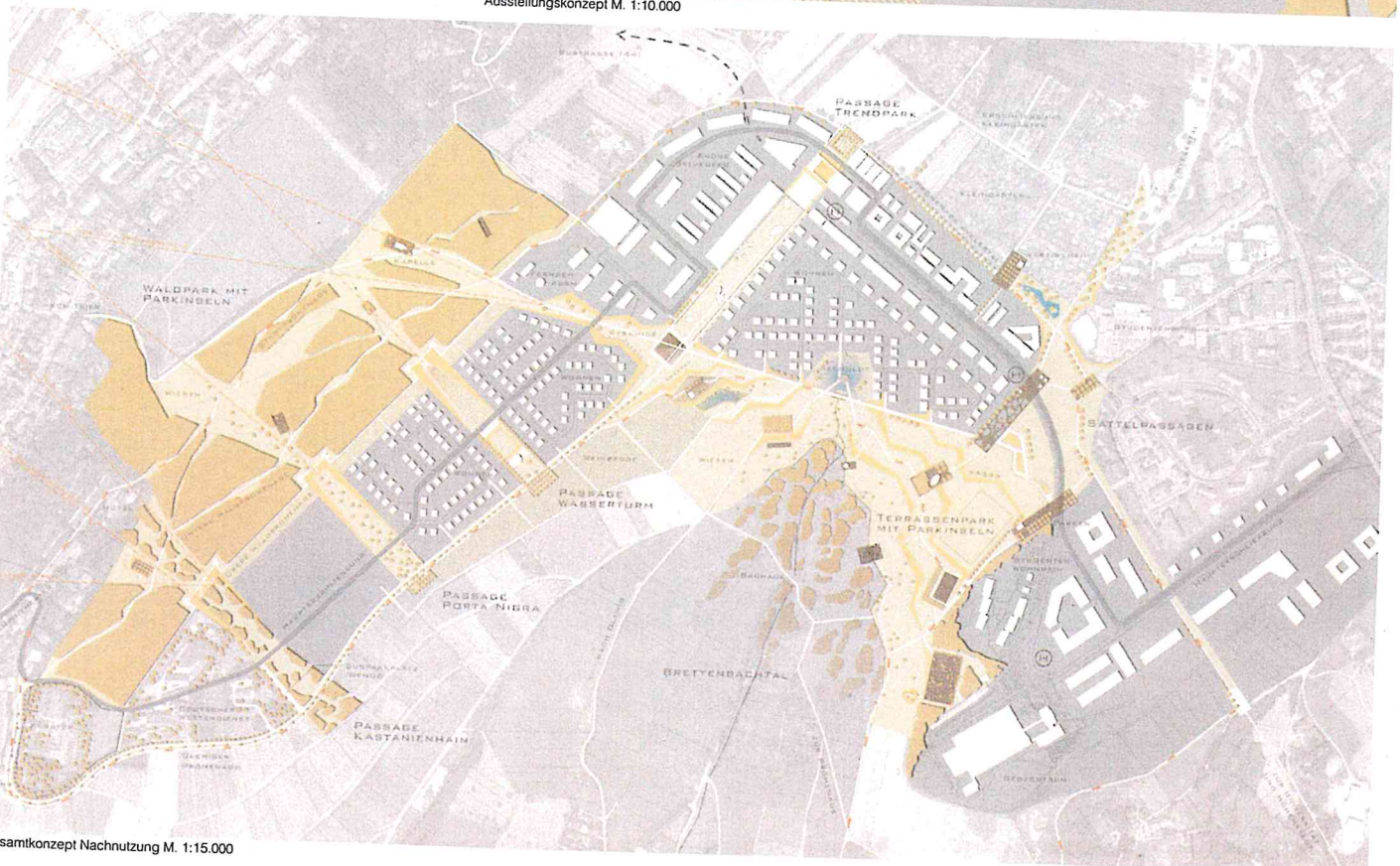
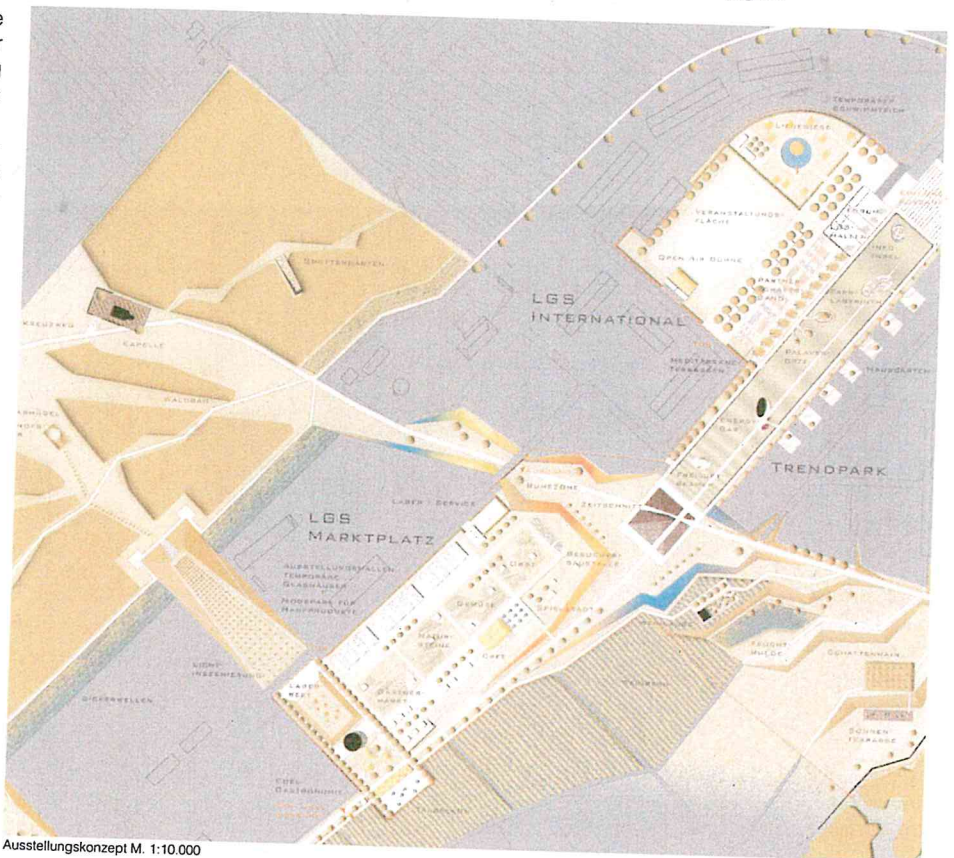
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Der Entwurf schlägt eine für die Gartenschauzwecke mit lockeren Terrassenkanten zusammen gefasste Gesamtlandschaft vor, welche temporäre Einrichtungen in vielfältiger Form aufnehmen kann und die landschaftlichen Elemente harmonisch miteinander verknüpft, wobei die Einzelpunkte Sattelpark, Quellmulde und oberer Knotenpunkt eine gute je eigene Ausgestaltung ermöglichen. Die Siedlungsräume sind gut in dieses Gestaltungssystem integriert.

Als Leitidee zeigt die Arbeit 3 Elemente unterschiedlichen Charakters die die Freiräume des Petrisberges definieren: Wildpark, Terrassenpark, Passage. Der Terrassenpark zeigt eine Vielzahl von Parkinseln, deren Inhalte nicht immer als Bereicherung zu werten sind. Die Stärke der Arbeit liegt insbesondere in folgenden Punkten:

- Terrassierung mit intensiv bepflanzten Böschungen/Sandsteingablonen
- Intensiv gestalteten Inseln mit detaillierter Ausformung
- Der Naturraum Brettenbachtal wird einheitlich gerahmt bzw. gefasst
- Die Schieferpyramide mit eingeschnittenen Wegen markiert den Übergang am Hochpunkt der Querung. Dieses Kunstobjekt „Zeitschnitt“ überzeugt an dieser wichtigen Stelle nicht gänzlich. Die räumlichen Öffnungen zum Waldpark hin sind markant ausgeformt. Talbalkone an der Promenade sowie Baumart und Baumordnung schaffen räumliche Identität. Die vorhandene Topographie ist beachtet.
- Die Entwässerung ist in einer Systemskizze detailliert und gut nachvollziehbar dargestellt. Sickerwellen überwinden die Höhendifferenz von Bebauung zum Landschaftspark.
- Für die LGS sind Inhalte und funktionale Zusammenhänge gut dargestellt. Im Mittelpunkt steht

die Pyramide an die sich drei Themenschwerpunkte angliedern: LGS-international (WIPA), LGS aktiv (Terrassenpark) und LGS Marktplatz (W3). Die Ein- und Ausgänge sind richtig positioniert. Eine sehr überzeugende Darstellung ist der Wechselflor an den blühenden Hängen. Der Entwurf ist insgesamt so überzeugend, dass er sowohl für die LGS als auch nachhaltig Impulse setzen kann.

Die entstehenden Baukosten bewegen sich insgesamt im mittleren Bereich. Gleiches gilt für spätere Folgekosten. Rückbau zu extensiver Folgenutzung möglich. Folgekosten Sportanlage niedrig halten durch Zuordnung Vereine/Uni
Die eingestreuten Inseln sind im Erhalt sehr kostenintensiv, da die Nutzergruppe unklar ist und es keine Zuordnung gibt.



Gesamtkonzept Nachnutzung M. 1:15.000

3. Preis:

Stefan Fromm, Dettenhausen

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Die Entwurfsidee des Verfassers stellt die Berücksichtigung und Stärkung landschaftlicher Gegebenheiten und Charakteristika „Fugen“ in den Mittelpunkt ohne jedoch eine besondere thematische Leitidee herauszustellen.

Den Kreuzweg als grüne „Spange“ auszubilden, schafft nicht nur eine gerichtete Wegeverbindung, sondern eine räumliche Verknüpfung vom Bereich Belvedere zum Sattelpark. Sie wirkt gleichzeitig als gestalteter Puffer zwischen Bebauung und Landschaft. Durch die besondere Akzentuierung der Fugen werden auch die Wohngebiete an die Grün- und Erholungsräume herangeführt. Die Fugen auf dem Hohenrücken des Petrisbergs sind nicht überdimensioniert. Die Herausarbeitung der wichtigsten räumlichen Schwerpunkte bietet Möglichkeiten, Erlebnisräume als ergänzende Maßnahmen auszubilden.

Der Entwurf berücksichtigt die topographischen Verhältnisse sehr gut. Dies wird deutlich in der Ausprägung des Knotenpunktes zwischen Kreuzweg und zentraler Fuge.

Durch die Drehung des Sportplatzes erfährt der Sattelpark eine natürliche Akzentuierung mit der Bildung einer weiteren „Fuge“. Das Element der Fuge wird durchgängig Gestaltungselement.

Die Programm- und Funktionserfüllung ist gegeben. Im Ausstellungsbereich bleiben die Hallen für temporäre Schauen erhalten.

Der Entwurf bietet eine sehr gute Grundlage die vorgegebenen Entwicklungsziele zu realisieren. Dies betrifft insbesondere die Frist bis zur Eröffnung der Landesgartenschau und auch den Umfang der Investitionen. Darüber hinaus lassen sich die Kosten auch noch in der Realisierungsphase beeinflussen, ohne das die Grundidee des Entwurfs gefährdet wird.

Die Investitions- und Folgekosten liegen im mittleren Bereich. Die Wirtschaftlichkeit und technische Realisierbarkeit ist sehr gut.

Die Daueranlage zeichnet sich dadurch aus, dass sie als landschaftsgestaltendes Element auch nach Ende der Gartenschau das Gebiet prägt und einen hohen Nutzwert hat.

Kritisch ist anzumerken, dass der Veranstaltungsbereich mit Bühne direkt im Zentrum des

Wissenschaftsparks liegt. Bei der Weiterbearbeitung des Entwurfs wäre zu prüfen, ob der Veranstaltungsbereich kombiniert mit dem Sportplatz und seiner weiteren gestalterischen Durcharbeitung verbunden werden kann. Insgesamt zeigt der Entwurf das die Anforderungen für eine Landesgartenschau voll erfüllt sind und auch die Daueranlage als nachhaltige Erholungseinrichtung benutzt werden kann.



Ausstellungskonzept M. 1:10.000



Gesamtkonzept Nachnutzung M. 1:15.000

4. Preis:

Jürgen Weidinger, Berlin-Mitte

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Die Leitidee wurde richtig interpretiert und findet sich im Gesamtkonzept wieder.

Die Zusammenfassung der künftigen Siedlungsteile erfolgt durch gebaute fast monumentale Landschafts-Architekturelemente, welche mit dem Maßstab der künftigen Siedlung und der gegebenen sensiblen Landschaft kontrastieren. Sie fassen weniger die gegebenen Landschafts- und Siedlungselemente zusammen, als dass sie Selbstzweck mit sehr starker Wirkung sind. Sie wären für eine Aufgabenstellung in einem großstädtischen Kontext angemessener. Für die Zeit nach der Landesgartenschau wird ihre Wirkung überzogen wirken.

Der Bereich Wissenschaftspark kann in der vorgesehenen Form nicht umgesetzt werden. Die dort vorgesehenen Veranstaltungen stören den geordneten Ablauf der Nutzung in den angrenzenden Gebäuden.

Die topographischen Verhältnisse wurden sehr gut aufgenommen und bilden einen wichtigen Aspekt bei der Realisierung.

In der Programm- und Funktionserfüllung weist der Entwurf erhebliche Schwächen auf. Er bietet nicht viel an was die Attraktivität der Gartenschaufläche für den Besucher erhöht. Insbesondere fehlt es an Ideen wie der potenzielle Besucher für das Thema Landesgartenschau begeistert werden soll.

Aufgrund der hohen Investitionen für die architektonische Gestaltung der Terrassenflächen bleiben wenig finanzielle Mittel für die Ausformulierung der eigentlichen Entwicklungsziele. Unter dem Diktat der engen Bauzeit bestehen erhebliche Zweifel, ob der Entwurf in der vorliegenden Form überhaupt durchführbar ist.

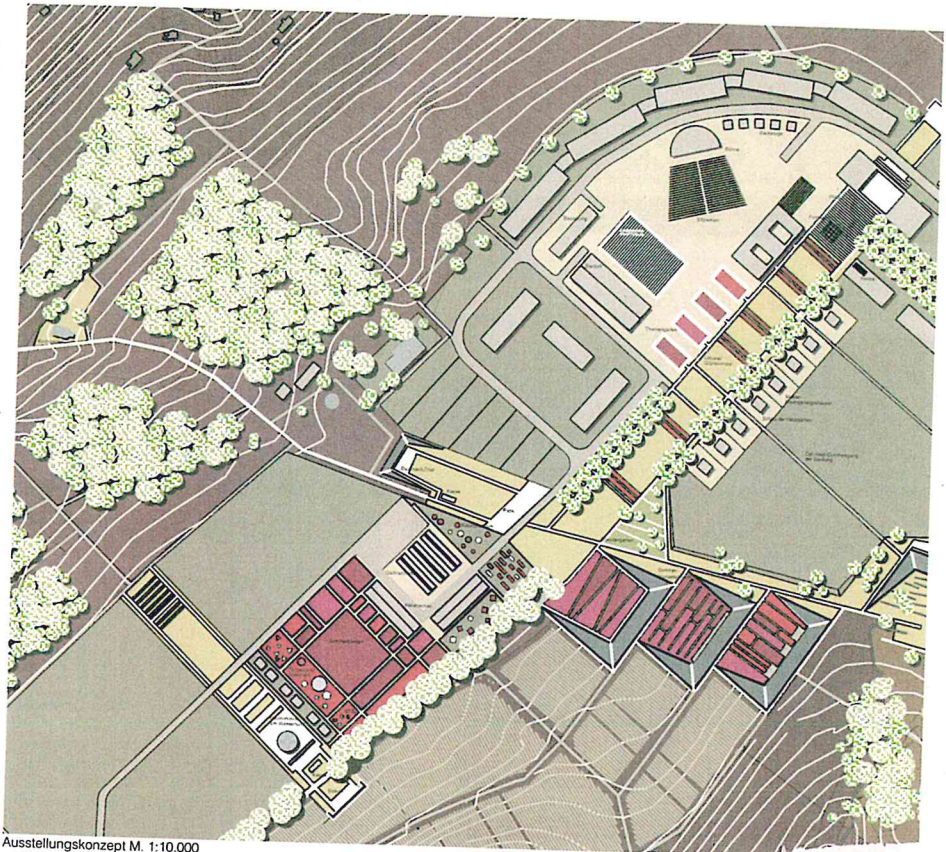
Folgekosten lassen sich aufgrund der rudimentären Ausformulierung der Erlebnisbereiche nur schwer abschätzen. Sicherlich wird die Umset-

zung der Böschungssicherung allerdings kostenintensive Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen nach sich ziehen.

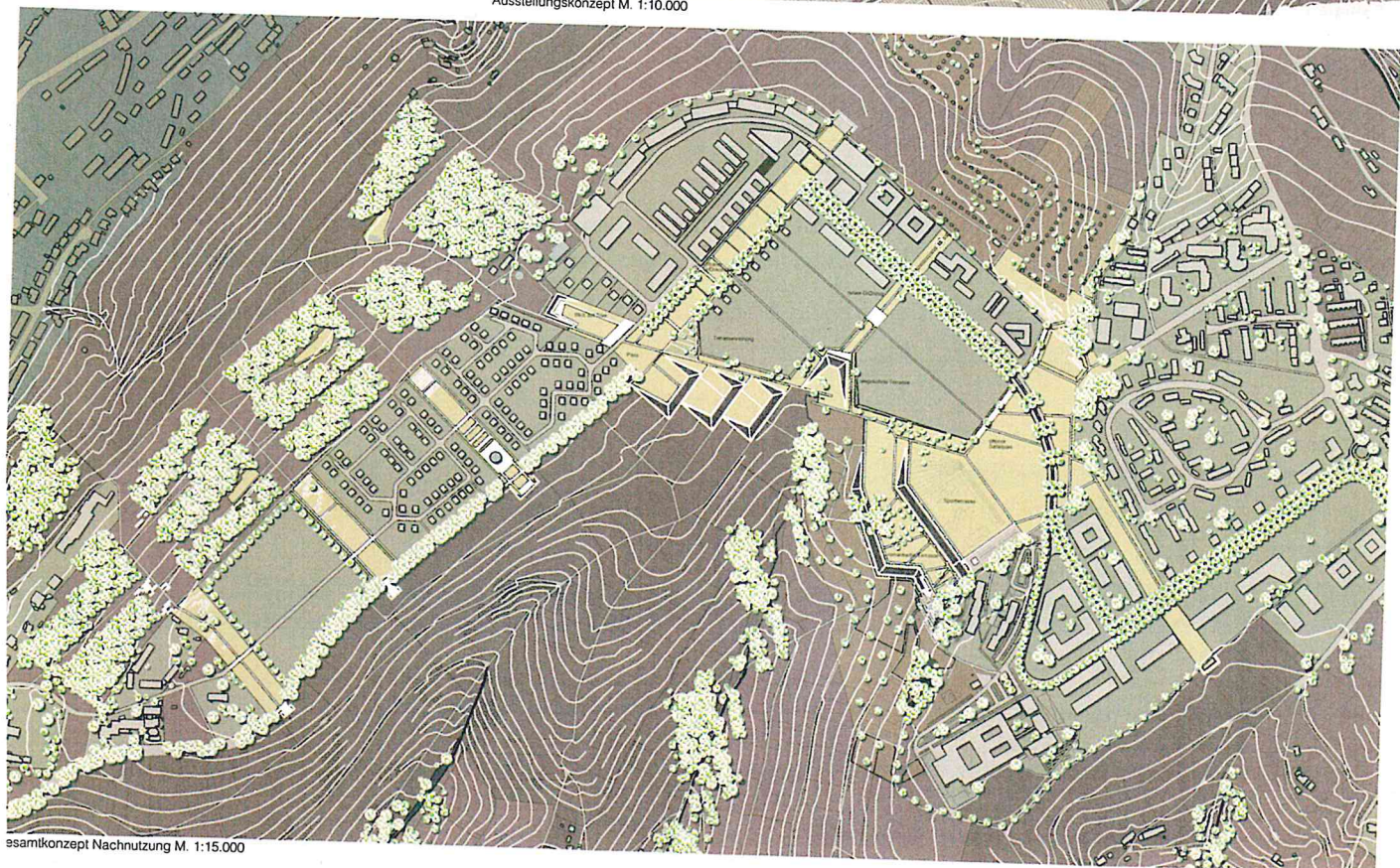
Die ökologischen Anforderungen sind insofern gegeben, dass vorhandene Biotopbereiche erhalten und dem freien Landschaftsbereich zugeordnet bleiben.

Die Ausarbeitung der Topographie in Form der durch Mauern erstellten Terrassen wurde

äußerst kontrovers diskutiert. Die skulpturale Darstellung wird eher als positiv und visionär betrachtet und führt zu einer qualitativen Gesamtaufwertung des Entwurfes die jedoch die inhaltlichen Defizite nicht voll umfänglich kompensiert.

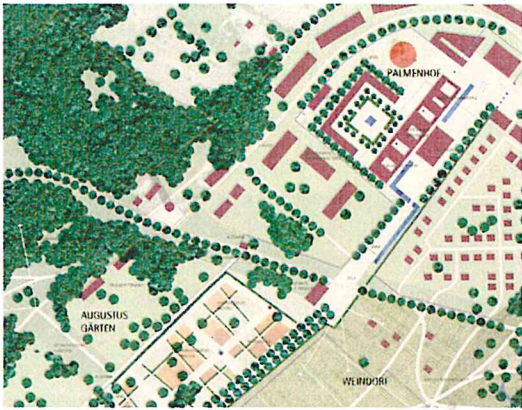


Ausstellungskonzept M. 1:10.000

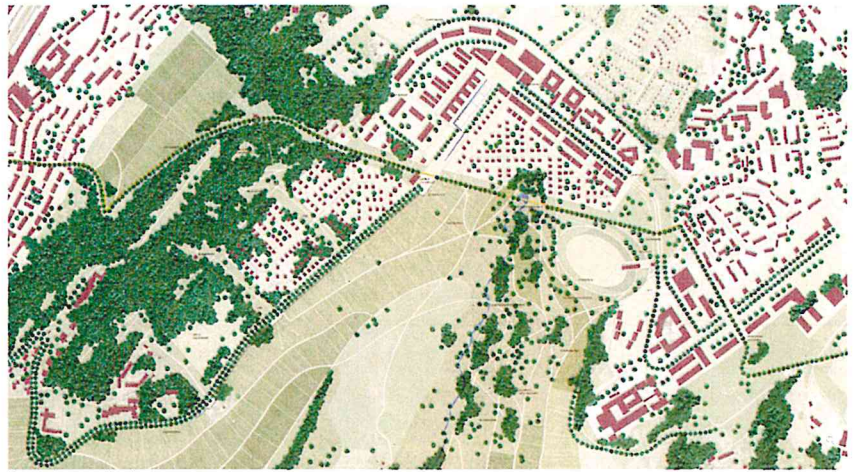


Gesamtkonzept Nachnutzung M. 1:15.000

Ankauf:
Adler & Olesch, Mainz



Ausstellungskonzept



Gesamtkonzept Nachnutzung

Ankauf:
Sommerlad · Haase · Kuhli, Giessen

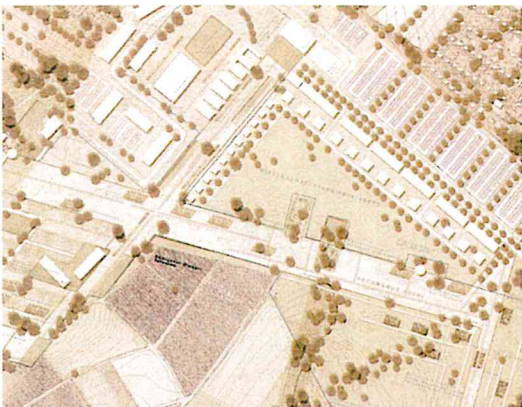


Ausstellungskonzept



Gesamtkonzept Nachnutzung

Ankauf:
RMP Landschaftsarchitekten, Bonn

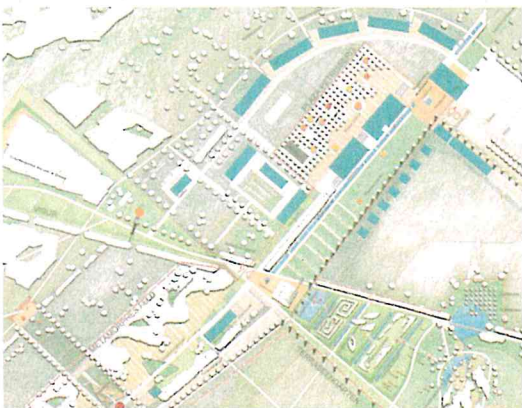


Ausstellungskonzept

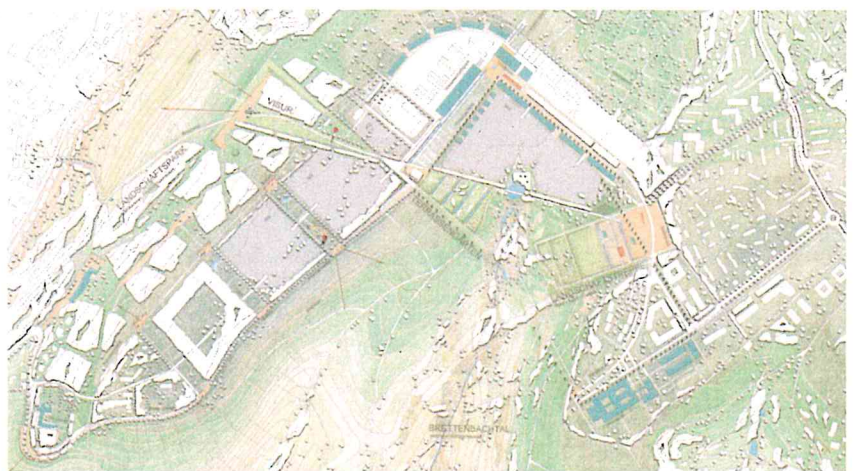


Gesamtkonzept Nachnutzung

Ankauf:
AG Freiraum, Freiburg



Ausstellungskonzept



Gesamtkonzept Nachnutzung